

Der höchstgelegene Schiessstand

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 30

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647900>

Nutzungsbedingungen

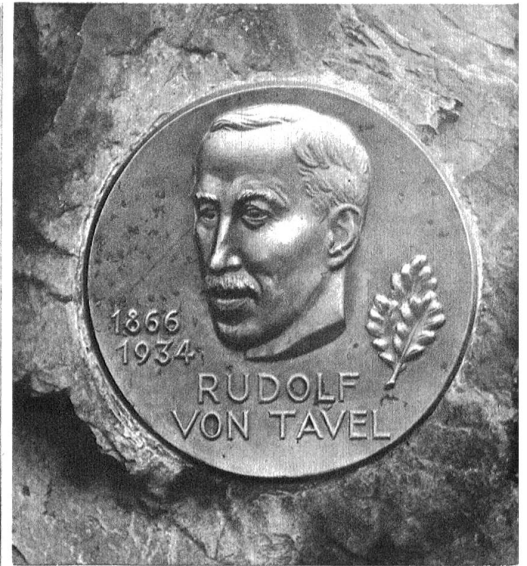
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Tavelstube im Schloss Jegenstorf mit dem Schreibtisch und anderen von Frau von Tavel in Depot gegebenen Mobiliarstücken, enthält u. a. auch sämtliche Werke des Dichters in ihren handgeschriebenen Originalfassungen. (Phot. G. Fuhrer, Jegenstorf)



Zur Einweihung der Gedenkstätte Rudolf von Tavel

Die Bronze-Plakette, ein Werk des Zürcher Bildhauers Werner Kunz, ist auf dem grossen Findling auf dem Leuenberg (Längenberg) angebracht, der im Garten Rudolf von Tavel stand. (Photopress)

Der höchstgelegene Schießstand Europas

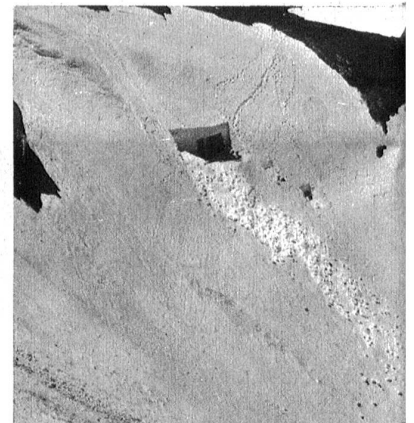
Phot. Dr. Wiesmann



Der Schiesstand ist eine aus dem Fels gesprengte Terrasse von ca. 4 m Länge und 3 m Breite.



Schiesstand der Schützengesellschaft Jungfraubahn, am Fusse des Rotstockes, zwischen Eigergletscher und Fallboden.



Bevor man schiessen kann im Frühling, muss der Stand aus dem tiefen Schnee ausgegraben werden.



Oft muss der Schütze zwischen zwei Schüssen 5—10 Minuten warten — bis sich der Nebel verzogen hat.



Geschossen wird meist nur nach Feierabend, da die meisten Schützen tagsüber als Bahnwärter, Maschinisten, Konduktoren, Vorstände usw. im Dienst sind.